

Mittlerweile kann man sich die Stadt ohne Wehrhahn-Linie gar nicht mehr vorstellen. Doch nicht nur für Bahnfahrer haben sich die fast zehn Jahre Baustelle gelohnt. Die Wehrhahn-Linie als Ganzes ist jetzt für den Mies van der Rohe-Preis für zeitgenössische Architektur der EU nominiert worden. Und das zu Recht!



EXPRESS-Redakteur Marc Herriger

Wie begrüßen Sie Düsseldorf? Schreiben Sie uns (mit Foto): duesseldorf@express.de

Spruch des Tages

„Das Problem ist nicht das Problem. Das Problem ist deine Einstellung zu dem Problem.“

Captain Jack Sparrow (18. Jahrhundert) Pirat

Zeitzeichen



Heute vor 10 Jahren ... standen schon Reichsbürger-Spinner vor dem Düsseldorfer Amtsgericht.

Freund gesucht



Hallo, ich bin Katzendame Buffy. Keine Sorge, ich gehe nicht auf Vampirjagd. Im Gegenteil: Ich bin noch ein bisschen scheu. Also nicht das, was man bei Katzen handzahn nennt. Ich brauche deshalb ein Zuhause bei Katzenkennern. Am liebsten mit nicht mehr ganz kleinen Kindern. Mehr Infos: Tel. 651 850.

Hier wird heute geblitzt

Polizei: Frankfurter Straße, Seeweg
Stadt: Golzheimer Straße, Deutzer Straße, Josef-Maria-Olbrich-Straße, Hildener Straße, Pempelforter Straße.



Fantastisches Mittagessen und leckerer Tee im Maghreb-Viertel. Das ist eben mehr als der vermeintliche Hort Krimineller.



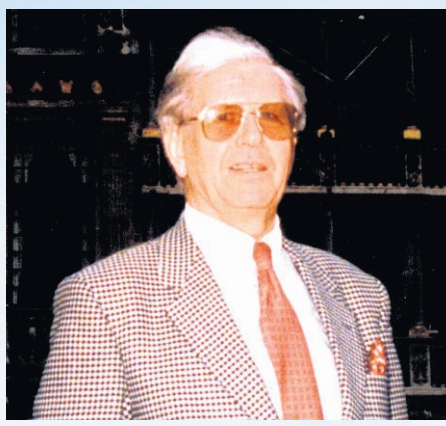
Ist es der städtische Sparkurs? Mittlerweile kommt einem Düsseldorf so dreckig vor, wie man es sonst nur aus Köln kennt.

So erreichen Sie uns



Lokalredaktion EXPRESS
Königsallee 27
40212 Düsseldorf
Anzeigen-Service
Tel.: 02 11/83 82 22-22
Abonnenten-Service
Tel.: 08 00/1 452 452 (kostenlos)

02 11 / 1 39 30
duesseldorf@express.de
express.duesseldorf.de
@express24



Der Kö-Krimi: Das ist Otto-Erich Simon (71), dessen Leiche nie gefunden wurde.

Fotos: T. Rabsch/H.Holzmann/Schauspielhaus/G. Classen

Schauspielhaus – das gab es noch nie: vier Schauspieler für einen Zuschauer

Irres Theater: „Fall Simon“ im Dreischeibenhaus

Düsseldorf – Einer der spektakulärsten Düsseldorfer Kriminalfälle aus dem Jahr 1993 um den schrulligen, vermutlich ermordeten Kö-Multimillionär Otto-Erich Simon (71) kommt jetzt spektakulär ins Theater. „Die dritte Haut – der Fall Simon“ geht dabei echt unter die Haut. Die Vorstellung selbst ist genau so spektakulär wie die Bühne. Denn es gibt keine, sondern nur vier Kulissen-Räume im „Dreischeibenhaus“. Nur ein Zuschauer darf alle zwölf Minuten rein und wird dabei Teil des Krimis. Nach 60 Minuten weiß er nicht mehr, ob er Besucher war oder verwickelt ist in einen bis heute ungeklärten Mordfall.



VON GÜNTHER CLASSEN
guenther.classen@express.de

Düsseldorf erlebt am 4. März (Generalprobe 1. März) eine sensationelle Premiere und Uraufführung. Die Karten dafür werden schon knapp. Es gibt vier „Installationsräume“ im ehemaligen Thyssen-Hochhaus, einem Symbol des Wirtschaftswunders und unweit des Simon-Tatorts Kö. Quer durchs Hochhaus geht die Krimi-Spur, auch mit dem Aufzug. Nur 20 Besucher dürfen abends rein.

Es gibt vier Schauspieler (Tabea Bettin, Andreas Grothgar, Konstantin Lindhorst, Rainer Philippi), die den Zuschauer mysteriös in den Fall verwickeln wollen. Regisseur Bernhard Mikeska verspricht Unerwartetes in seinem Parcours der Erinnerungen. Gänsehaut soll aufkommen. In einer Stunde ist man durch und man kann sich dann wieder sortieren. Man war ja mittendrin in „XY ... ungelöst“!

Was sich Regisseur Bernhard Mikeska, die Dramaturgin Alexandra Althoff und Autor Lothar Kittstein da ausgedacht haben, sprengt alles, was man bis-

lang über Theater weiß, erlebt oder erlitten hat. Mikeska sagt dazu: „Mich hat es immer interessiert, den Zuschauer in den Mittelpunkt zu stellen.“

In Heidelberg ging das bei einer ähnlichen Inszenierung („In Deinem Pelz“) in einem alten Gefängnis so weit, dass die Zuschauer Armbanduhren und Handys abgeben mussten und zum Einfühlen eingesperrt wurden – wie das so ist, wenn man in den Knast kommt.

Schock. Schreck. Überraschung. Empathie. Distanz. Nahdran. Schein. Realität. Eben mittendrin! „Die dritte Haut“ – ein Stück über das widersprüchliche Verschwinden eines skurrilen, dennoch lebenswürdigen Mannes, der seine Kö-Häuser anbot, ohne sie je verkaufen zu wollen und damit die Habgier provozierte.

Eine Zeitreise in die Vergangenheit. Sauber recherchiert und authentisch. Ein beachtliches Theaterstück, das eigentlich keines ist. Eher ein bühnenloses Abenteuer mit Grusel-Effekt. Da wird der Besucher umfunktioniert. Er soll aber heil und erstaunt herauskommen, aber ohne Garantie, für was er sich dann hält ...

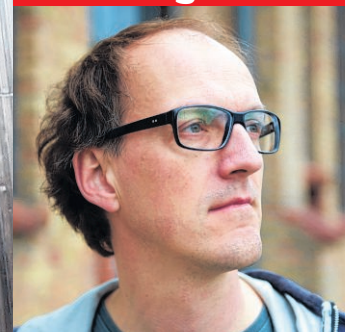
Die Schauspieler



Tabea Bettin drehte Filme und „Polizeinotruf“.



Rainer Philippi, TV („Soko Stuttgart“) und Filme.



Bernhard Mikeska fand über die Physik zum Theater



Andreas Grothgar (TV: „Der letzte Bulle“).



Konstantin Lindhorst spielte in „Soko Köln“.

Der Regisseur

Schauspielhaus sucht noch stumme Statistinnen

Für das Theaterprojekt „Die dritte Haut – Der Fall Simon“ sucht das Schauspielhaus Frauen (20 bis 35 Jahre und ab 60 Jahre) als stumme Mitspielerinnen. Casting ab 18. Januar. Info, Fragen und Anmeldung: statisterie@duesseldorf-schauspielhaus.de und Telefon 0173 / 598 76 54